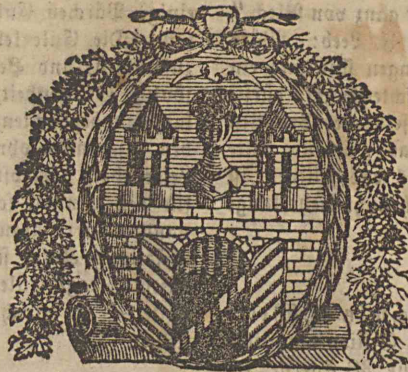


1-104

Grünberger

35. Jahrgang.



Wochenblatt.

N^o 1.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 3. Januar 1859.



Mit dieser Nummer beginnt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Gemeinden, welche die Gasbeleuchtung einführen wollen, werden gut thun, die von dem Civilingenieur Stephenson in London unter Benutzung aller neueren Erfindungen und Verbesserungen in Ludwigsburg hergestellte derartige Anlage zu beschaffen, die seit dem 1. Dezember im Gange ist. Zu den mannigfachen Vortheilen der mechanischen Vorrichtung gehört ein mit dem Condensator in Verbindung stehender „Mixer“, der das Gas von seinem Ammoniakgehalt befreit, aus welchem sofort unter Benutzung der der Dampfmaschine einströmenden Wärme schwefelsaures Ammoniak gewonnen wird. Nach der veröffentlichten Schilderung zu urtheilen, scheint die ganze Anlage das Vollkommenste zu sein, was wir in der Art zur Zeit in Deutschland besitzen und was mithin wohl verdient, in anderen Orten nachgeahmt zu werden.

* Betrachtung über ein seidenes Kleid. Es ist bekannt, daß zu einem seidenen Kleide etwa 16 Ellen eines 3/4 Ellen breiten Stoffes erforderlich sind. Nun wiegt ein leichter Seidenstoff auf ein Kleid 16 1/2 Loth, ein schwererer 1 Pfund 3 1/4 Loth. Zu einem Loth Seide sind 90—95 Cocons nach Abzug alles Verlustes durch Abfälle und Krankheiten der Seidenwürmer erforderlich; daher sind zu einem Pfund 2880 bis 3040 Cocons nöthig. Somit haben zu einem leichten seidenen Kleide gegen 1547, zu einem schwereren gegen 3348 Seidenraupen spinnen müssen. Um 4000 Seidenraupen zu erhal-

ten, braucht man ungefähr ein Duentchen Grains (Seidenraupeneier) oder die Eier von 10 Würchen Seidenschmetterlingen. Da eine einzige Seidenraupe während ihres Lebens etwas mehr als 2 Loth Blätter vom Maulbeerbaume verzehrt, so brauchen jene 4000 Seidenraupen 2 1/2 Centner Maulbeerlaub. Nun giebt ein 20jähriger kräftiger Maulbeerbaum durchschnittlich 90 Pfund Blätter. Auch hier den Verlust der Abfälle in Anschlag gebracht, werden für 4000 Seidenraupen drei solche kräftige 20jährige Bäume so in Anspruch genommen, daß sie das nächste Jahr nicht eben viel Laub geben dürften. An getrockneten Cocons gehen 344 auf ein Pfund, an lebenden 250 und 10 Pfund Cocons geben ein Pfund abgehaspelte Rohseide (Greze). Ein Pfund getrocknete Cocons verkauft der Producent höchstens zu 6 Thaler, 1 Pfund Greze etwa zu 8 Thaler. Ein Pfund Seidenwaare kostet durchschnittlich 11—85 Thaler. Ein Duentchen Grains braucht, wenn die Raupen ausgetrocknet sind, in der ersten Lebensperiode 1 1/4 Quadratfuß, völlig entwickelt bedürfen sie 7 Quadratfuß Zimmerraum.

* Wenn ein Zeitlebender in hundert Jahren wieder auf die Welt kommen könnte, was würde er da für Wunder sehen — Dinge, von denen die Gegenwart noch nicht die mindeste Ahnung hat! Jetzt geht der elektrische Telegraph unterm Wasser von Europa nach Amerika! Er überflügelt die Sonne an Schnelligkeit! Schon wird die Elektrizität noch zu andern Zwecken ausgebeutet, z. B. zur Förderung des vegetabilischen Wachstums (wozu schon angefangen ist), zur willkürlichen Aenderung der Witterung, zur Vernichtung von Felsgebirgen und wer weiß, zu was noch Außerordentlichem. — Die in Wien erscheinenden „neuesten Erfindungen“ enthalten formwährend Nachrichten über neue Siege der Industrie und des Menschenverstand-

des. So z. B. empfiehlt in dieser Zeitung Hr. J. C. Schiedler ein „Feuerlöschpulver“, eine Fabrik: „Dächer ganz von Blech,“ bei denen gar kein Dachstuhl vorkommt, Herr F. Leeb: „Wärmeröhren“, die an jedem Ofen leicht anzubringen sind und ein Drittel Holz ersparen u. s. w. Vorzüglich beachtenswerth dürfte das „Feuerlöschpulver“ sein, man schüttet dasselbe bei Brünsten in das Wasser der Feuerreimer u. dgl. und das wüthende Element ist zum Schweigen gezwungen. — Bloss das Fliegen ist noch nicht erfunden, diese Kunst wird aber auch nicht mehr lange auf ihre Entdeckung zu warten haben.

* Ein wenig Astronomie aus Schmitz's „Welt- naturkunde.“ Im Orion, dem glänzendsten Gestirn am Himmel, sahen die Astronomen im Jahre 140 nur 38 Sterne, im Jahre 1645 nur 62; Flamsteed beschrieb 85 Sterne, nach Littrow stieg die Zahl bis 1830 auf 159, dann 1850 auf 254 und bis heute auf 318: das Achtfache vom Jahre 140. Gegenwärtig bietet die Region des Orion allein dem Auge ein Feld, mit mehr Sternen besetzt, als früher das ganze Himmels- gewölbe hatte. Für die Wahrscheinlichkeit des Lebens auf den der Sonne näheren, jüngeren Planeten giebt unsere Vergangen- heit uns zuverlässige Erfahrungen über deren Bewohnbarkeit. So wissen wir von dem nächsten Planeten Venus, daß sie noch keinen Polarkreis hat oder nur so viel, als die Erde vor 2000 Jahren hatte. Sie hat auch noch keine Wolken und somit noch keine Stürme. Noch dazu die doppelte Sonnenwärme der Erde und einen 100mal höheren Dunstkreis, als wir heute haben, so können wir annehmen, daß dieser jüngere Planet jetzt die Fülle des Thier- und Pflanzenlebens noch hat, die uns heute nur als vermeintliche Urwelt bekannt ist.

* In Preußen nahm 1857 der Weinbau eine Bodenfläche von 59,745 Morgen in Anspruch, wovon 593,885 Eimer Wein gewonnen worden sind. Die Rheinprovinz steht dabei oben an, und zwar an der Mosel mit 22,265 Morgen und 328,691 Eimern, am Rhein mit 10,547 Morgen und 81,841 Eimern, in anderen Theilen der Provinz mit 13,541 Morgen und 136,013 Eimern, zusammen 46,353 Morgen und 546,545 Eimer. Zunächst folgt Schlessen mit 5169 Morgen und 24,177 Eimern, dann die Provinz Brandenburg mit 4196 Morgen und 9530 Eimern, die Provinz Sachsen mit 13001 Morgen und 11,620 Eimern, endlich das Großherzogthum Posen mit 850 Morgen und 2012 Eimern. Die übrigen Theile der Monarchie haben keinen Weinbau.

* Das von Armstrong in Newcastle hergestellte Geschütz hat die englische Regierung durch Sachverständige prüfen lassen, deren Aussage zufolge eine 32pfündige Kugel, welche bei einer Elevation von 30 Graden abgeschossen wurde, über eine deutsche Meile weit fortgeschleudert worden ist. Ein Neun- pfänder derselben Construction trug die Kugel auf dieselbe Ent- fernung.

* Eulen-Schutz. Ein Herr Herkloz redet in öffentli- chen Blättern ein Wort zu Gunsten der Eulen, deren Haupt- nahrung aus Mäusen, Käfern und Heuschrecken besteht. Un-

gläublich sei es, welche ungeheure Zahl derselben durch nur einige Pärchen Eulen in einem einzigen Sommer verübt wür- den. Die Eule lebe ruhig und friedlich mit dem Hausgeflügel zusammen, und Herr Herkloz hatte vor mehreren Jahren ver- sönlich Gelegenheit, ein Pärchen Schleiereulen ziemlich ein Jahr lang zu beobachten, welches in einem Taubenhause mit den Tau- ben zusammenwohnte, dort horstete und nie ihnen etwas zu Leide that, aber oft in einer einzigen Nacht gegen zwanzig Mäuse für den Eintritt schlechten Wetters in Vorrath eintrug. Ge- nannter Herr glaubt sicher, daß durch Eulen die Mäuse und schädlichen Käfer sich um Millionen Stücke verringern werden. Mithin tragt Eulen — nicht nach Mäusen, sondern in eure Ge- höfte — sie gleichsam als Soldaten gegen Ungeziefer aufzu- stellen.

* Zur Naturgeschichte des Glühwurms. Der Er- zeuger dieser ätherischen Strahlung ist ein höchst gewöhnlich aus- sehendes braunes Insect, das keine Flügel und auch nur eine geringe Begabung zum Gebrauch seiner Füße besitzt; das Männ- chen ist beflügelt, und fliegt Nachts, und zwar nicht selten an die Lichter in Häusern. Es wäre erreglich, wenn man sich den- ken könnte, daß solche Geschöpfe von zarten Pflanzen und vom Honig der Blumen lebten; allein man muß die Wahrheit sagen: sie sind gefräßige Fleisch- und zwar Schneckenfresser. Man hat Studien hierüber angestellt, und sie in dem Aere selbst gefan- gen genommen. Es ist zu entsetzlich, an alle Einzelheiten ihrer Geschichte zu denken; ziehen wir daher einen Schleier über diese Scene, und begnügen wir uns, wie bei einigen Beispielen des menschlichen Genius, mit dem letzten Glanz, ohne nach den Mi- nutien ihres Ursprungs und ihres Unterhalts zu fragen.

* Die verbesserte Handhabe an dem Bohrer. Das Bohren wird dadurch eine schwere Arbeit, daß man bei jeder Wendung die Hand abheben muß, um das Heft neu zu fassen. Nur die Uhrschlüssel verbesserte Breguet schon lange da- durch, daß ein doppeltes Sperrrad die ununterbrochene Drehung bewirkt. Diese Vorrichtung, auf den Bohrer angewendet, ist eine bedeutende Werkzeugverbesserung.

* Zugkraft der Pferde. Auf einem weichen Lehmbö- den kann ein Pferd 300 Pfd. auf gewöhnlichem steinigem Erd- reich 600 Pfd., auf einer festen Sandstraße 1600 Pfd., auf einer guten Chauffee, 3000 Pfd. ziehen. Dieser Maßstab gilt für vollkommen horizontale Wege; da man solche aber selten antrifft, so kann man selbst auf guten Wegen wohl nicht mehr als 1800 bis 2000 Pfd. hinter ein Pferd laden. Auf Eisen- bahnen beträgt die Zugkraft bei einer Steigung von 8 bis 1 pCt 2200—5000 Pfd.; wenn die Eisenbahn völlig horizontal ist, so beträgt die Zugkraft 14,00—16,000 Pfd. Auf einem Flusse zieht ein Pferd gegen einen ziemlich starken Strom 15,000 bis 16,000 Pfd., bei schwacher Strömung 55,000—80,000 Pfd., und sogar oft noch mehr. Im Durchschnitt zieht ein Pferd auf einem Kanal beinahe 400 Mal mehr, als auf schlech- tem Wege und 60 Mal mehr, als auf einer Chauffee.

Inserate.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. Januar 1859 sollen im Kammerer-Dderwalde, Lanfziger Revier, beim Weitschinberge, 8 Klastern eichen Scheitholz,
 14% " " Stockholz,
 11 " " Knüppelholz,
 2 " " Spähne,
 1% " " Rüsterholz,
 7% " " Eschenholz,
 15 " " Kypenholz und
 66 Stöße erlen Durchforstungsholz
 meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Da die Klassensteuer-Veranlagungsrollen für das Jahr 1859 von der Kgl. Regierung noch nicht zurückgegeben sind, so kann mit der Einhebung der Klassensteuer im Monate Januar 1859 noch nicht sogleich vorgegangen werden. Dagegen werden die Feuersocietätskassenbeiträge und die Hundesteuer pro I. Semester 1859 gleich Anfangs Januar erhoben.

Engl. & franzöf. Sprache.

Dr. Karl Jacobi in Berlin, welcher bereits eine dritte Auflage seiner englischen und französischen Unterrichtsbriefe jetzt stereotypiren läßt, sendet das erste Drittel der Briefe in einer Sprache nummehr für drei Thaler (oder 5 Fl. oder 1 Dukat), beider Sprachen für fünf Thaler (ob. 6 Fl. od. 1 Lab'or.) umgebend in einem Pafet; jedes der andern Drittel danach für ein gleiches Honorar, das unter seiner bekannten Adresse, (Neue Promenade, Berlin) durch die Post einzufenden ist. — Diese Briefe ersetzen den mündlichen Unterricht nicht nur vollständig, sondern machen auch jegliches Buch, selbst Wörterbuch und Grammatik, unnötig. Sprachliche Vorkenntnisse werden in ihnen durchaus nicht vorausgesetzt, vielmehr genügen die gewöhnlichsten Elementarschulkenntnisse. Die engl. und franzöf. Aussprache ist so getreu dargestellt worden, daß man sprechen lernt, wie von geborenen Engländern und Franzosen. — Einen mit vielen anerkennden Zeugnissen früherer Abonnenten — unter welchen auch G. Langens-held**) in Berlin 1853 — und mit den ersten Sectionen beider Sprachen ausgestatteter Prospect erhält Jedermann gratis und franco (unter Kreuzband) auf frankirte Bestellung beim Verfasser, in den Buchhandlungen für 5 Egr.

*) zehn Doppelt- oder Wochenbriefe.
 **) s. Seite 7 des Prospectes.

Der Prospect liegt in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus.

Statt der üblichen Sendung von Neujahrs-Gratulationskarten hat Herr Dr. Glasser drei Thaler zum Armenfond gezahlt, was der Magistrat dankend veröffentlicht.

Die

Neue Halle'sche Zeitung,

im Verlage von Julius Fricke,
 Brüderstraße No. 4.

Preis für Halle vierteljährlich 20 Egr.,
 auswärts auf jeder Königl. preuß.
 Postanstalt 23 3/4 Egr.

Insertionsbetrag für die Spaltzeile
 gewöhnlicher Druck 1 Egr.,

ist die billigste Zeitung unserer Provinz Sachsen — erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und wird vom hiesigen Landraths-Amte ausschließlich als Kreisblatt benutzt. Sie bietet ihren Lesern eine übersichtliche, kurze, aus besten Quellen geschöpfte Zusammenstellung der neuesten politischen Ereignisse, erhält wichtigere Nachrichten auf telegraphischem Wege, berichtet unter der Rubrik: „Lokal- und Provinzial-Zeitung“ über das, was in der Provinz vorgeht, ausführlicher als irgend ein anderes Provinzialblatt, bepricht neuere literarische Erscheinungen, theilt mit die Schwur- und Kreisgerichtsfestungen, soweit dieselben von allgemeinem Interesse sind, giebt an einem jeden Markttage Marktberichte und berücksichtigt die gewerblichen und Handelsinteressen u. s. w.

Das Volksblatt von Philipp Nathasius
 sagt in Nr. 99 über dieselbe:

Schließlich möge hier noch ein treffliches kleines politisches Blatt genannt sein, das in diesem Jahre schon einmal beiläufig empfohlen worden: Die Neue Halle'sche Zeitung. Auch neuerdings, wo wenige Provinzialblätter ganz von den gewandelten Stimmungen unberührt geblieben sein mögen, hat sie firman Stand gehalten in einem entschieden christlichen und conservativen Charakter. Als täglich (6. u. 6 Mal in der Woche) erscheinendes Blatt hat sie den Vorzug, alle wirklich erheblichen politischen Nachrichten in gedrängter Kürze mitzutheilen, so daß sie nicht zu viel Zeit zum Lesen kostet; außerdem durch Leitartikel, theils selbstständige, theils aus der Kreuzzeitung, mit der sie auf einem solchen freundschaftlichen Austauschfuß zu stehen scheint, entnommen, so fait zu erhalten; und für unsere Provinz Sachsen eine sehr reichhaltige kleine Lokal-Chronik zu liefern. Preis auf der Post quartaltler 23 3/4 Egr.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Häusler Johann Gottlob Großmann und dessen Ehefrau Johanna Dorothea geborene Dorn gehörigen sub Nr. 237 zu Klein-Heinersdorf belegenen und auf 210 Thlr. abgeschätzten Besizung steht ein Bietungstermin auf

den 16. Februar 1859 B. M.
 11 1/2 Uhr
 im hies. Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Zu diesem Termine werden die unbekanntten Erben resp. Rechtsnachfolger der Ausgedingertwittve Anna Rosina Hoffmann geb. Brade aus Klein-Heinersdorf vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 18. Oktober 1858.
 Königl. Kreis-Gericht l. Abth.

Bestellungen auf:

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse u. Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit circa 130 naturgetreuen zyklographischen Illustrationen und einem naturwissenschaftlichen Literaturblatte. Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Siebenter Jahrg. 1858. Preis pro Quartal 25 Egr.

(Halle, C. Schwetschke'scher Verlag.)
 nehmen alle Buchhandlungen und Königl. Preussischen Postanstalten an, auch sind die bisher erschienenen 6 Jahrgänge, 1852—1857, noch vollständig für den Preis von 3 Rthlr. 10 Egr. pro Jahrgang zu haben und in Grünberg durch W. Levysohn zu beziehen.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende, zum Nachlaß der verheiratheten Schuhmacher Böhm, Johanne Caroline geborene Klopsch hier selbst gehörigen Grundstücke:

- 1) der auf den Namen der verheiratheten Schuhmacher Böhm geborene Klopsch eingetragene Antheil an dem Weingarten No. 542 im Reviere „Försters Linde“ belegen und auf 37 Thlr. 2 Egr. 6 Pfg. abgeschätzt;
- 2) der auf den Namen des Schuhmachers Johann Gottlob Böhm, welcher mit seiner Ehefrau in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Weingarten No. 546a in demselben Reviere belegen, inclusive des dazu gehörigen Fleckes Grabeland auf 41 Thlr 10 Egr. abgeschätzt,

sollen im Termine
 den 23. Februar 1859 B. M.
 11 1/2 Uhr
 im hiesigen Gerichtshause, Zimmer Nr. 24 subhastirt werden.

Die Taxen und die neuesten Hypothekenscheine sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Zu diesem Termine werden die unbekannt Realprätendenten zur Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 26. October 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Bei C. W. Offenbauer in Eilenburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Grünberg bei W. Levysohn zu haben:
Anleitung zur Anwendung des Wasserlases von Dr. L. C. Marquart in Bonn. Zweite Auflage. 8. 16 S. Preis 1 1/2 Sgr.

Auktion.

Montag den 3. Januar früh von 10 Uhr ab werde ich im Hause des Herrn Kolshorn auf der Oberthorstraße Kleider, Betten, Wäsche, 1 Schuhschrank, 1 eisernen Ofen, Stühle, diverse Maskenanzüge, eine Wanduhr u. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.
Spitz, Auktions-Commissar.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der auf den Namen des Herrmann Bär eingetragenen sub No. 1 zu Schweinitz II. Theils belegen, auf 1950 Thlr. abgeschätzten Erbscholtisei steht ein Bietungstermin auf den 11. Februar 1859
B. M. 11 Uhr

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer Nr. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 8. October 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Cotillon-Orden

empfehl

W. Levysohn
in den 3 Bergen.

Höchst wichtig für Bruchleidende

Um dem schmählischen Treiben einer Anzahl betrügerischer Pfscher und Quacksalber aus meiner Gemeinde Gais ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine vieljährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Gezeichnet: Dr. med. **J. Kaspar Menet.**

Molken- und Bade-Kurort Gais,
Kt. Appenzell A. Rh., (Schweiz.)

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.
G. A. W. Mayer in Breslau.

Attest.

(Auszug aus einem Briefe.)

Liegenhof, 18. September 1856.

Dann kann ich zu unserer und Ihrer Freude mittheilen, daß mit Gottes Hülfe der Frau von 9 Kindern, wo alle ärztliche Hülfe ausgegeben und Ihr Brust-Syrup mit Bewilligung des Herrn Doctor Ziegner in Neuteich gebraucht wurde, von ihren Leiden geholfen ist. Dieselbe erfreut sich jetzt ihrer Gesundheit, war einen Tag hier, und sieht so wohl aus, als selbe schon seit Jahren nicht gesehen. Ich habe ihnen zugerathen, es zu veröffentlichen, wozu der Mann sich aber nicht entschließen kann; er sagt: es ist ja so durch meine Frau bekannt geworden. Und es ist auch der Fall, die Leute berufen sich immer auf die Frau.
Mich. Samm.

Weinverkauf bei:

Müller Leutloff, 57r 5 Sgr.
Mirsinsky, 4 Sgr. vom 1sten an.
Gerber Mentler, 57r Weißw. 5 Sg.

In dem Verlage von Scheitlin & Soltkofer in St. Gallen erscheint und ist durch **W. Levysohn** zu beziehen:

Literarische Mittheilungen

aus
St. Gallen.

Vierter Jahrgang. 1859. Monatlich
1 Nummer.

Preis des Jahrgangs: 16 Sgr. oder 56 Kr.

Die „Literarischen Mittheilungen aus St. Gallen“ halten vorwiegend den Charakter kurzer beurtheilender Referate über den Büchermarkt der Gegenwart, soweit er für das größere Publikum von Interesse ist, fest, und unterstützen so diejenigen, die sich in demselben zu orientiren wünschen, mit möglichst objectiv gehaltenen Winken und Berichten. Sie sind mehr referirender als streng kritischer Art, einfach, klar, unterhaltend geschrieben, wie es die Rücksicht auf das große Publikum des Blattes verlangt, und dehnen sich über das ganze Gebiet der populären,

einer allgemeinen Verbreitung fähigen Literatur aus. Sie besprechen besonders wichtigere und interessante Erscheinungen aus der Poesie, Belletristik, den Naturwissenschaften, Medizin und Wasserheilkunde, Landwirtschaft und Gartenbau, Reisebeschreibungen und Geographie, Literaturgeschichte, Jugend- und Frauenliteratur, Erbauungsbücher, Encyclopädien, Technologisches und artistische Werke.

Die außerordentliche Theilnahme, welche die literarischen Mittheilungen gefunden, die vielfach aus eines der geachtetsten und unabhängigsten kritischen Journale gewürdigt wurden, und die in einer Auflage von 5200 Exemplaren in Deutschland und der Schweiz verbreitet sind, wird am besten für den Werth der Blätter sprechen.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 24. Dezbr.		Rarage, d. 22. Dez.	
	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Nied. Pr. thl. sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Nied. Pr. thl. sgr. pf.
Weizen .	3 3	9 2	12 6	3 10
Roggen .	2 1	3 1	27 6	2 2
Gerste gr. .	1 25	1 22	6 1	26
„ fl.				
Hafer . .	1 7	6 1	5	1 6
Erbsen .				3 15
Hirse . .				1 5
Kartoffeln	24		20	1 24
Heu, d. Str.	1 7	6		1 15
Stroh Sch	6			5 15